

Die Internationalisierung der Save.

Der von rumänischer Seite ausgegangene Gedanke, die Save zu einem internationalen Verkehrswege auszugestalten, hat in unserer Öffentlichkeit einigermaßen, und man darf sagen, nicht angenehm überrascht. Wenn die Internationalisierung des Verkehrs auf der Donau gefordert wird, so kann das besonders heute niemand wundernehmen, zumal der Fluß ein halbes Duzend selbständiger Staaten teils durchfließt oder als Grenzfluß in Betracht kommt und es nur im Interesse all dieser Staaten liegt, den Strom als Verkehrs- und Verbindungsweg in seiner Gänge ausnützen zu können. Geringer ist die Save für den SCS-Staat ein reiner Binnenfluß, der von seinem Ursprung bis zur Mündung nur durch südslawisches Gebiet fließt. Aus diesem Grunde stellt man sich unwillkürlich die Frage, welche Beweggründe es sein könnten, die gerade Rumänien dazu veranlassen, die Save zu internationalisieren?

Rumänien ist auch einer von den Donaustaaten und die Donau-Save-Linie stellt die kürzeste und billigste Verbindung dieses Staates mit dem Adriatischen Meere, bezw. Italien dar. Rumänien ist ein reicher Agrarstaat und mit seinen Petroleumquellen der Produzent von Rohstoffen, für die er ein Absatzgebiet suchen muß, zumal es von seinen früheren Abnehmern, Deutschland und Österreich, durch Ungarn und Polen, die selbst Agrarstaaten sind, getrennt wird und Rußland in diesem Sinne als Absatzgebiet gar nicht in Betracht kommen kann. Italien benötigt hingegen alles, was Rumänien an Meeresfluß besitzt, und was es nicht selbst benötigt, könnte über Rijeka den Weg in die Welt des Westens finden. Und umgekehrt. Die italienischen industriellen Erzeugnisse könnten auf dem kürzesten Wege nicht bloß nach Rumänien, sondern auch nach Rußland und dem fernen Osten gebracht werden.

Man sieht also, daß an der Internationalisierung der Save nicht nur Rumänien, sondern auch Italien in demselben Maße interessiert ist und der Schluß, daß der bezügliche Antrag im gegenseitigen Einvernehmen dieser beiden Staaten gestellt wurde, ist nicht von der Hand zu weisen. Ein Symptom für die Richtigkeit dieser Schlussfolgerung kann auch in der vor kurzem erfolgten Ausrückung eines italienischen Diplomaten erblickt werden, daß Rijeka als freier Staat keine Exklaveberechtigung hätte. Der Standpunkt ist sehr begreiflich, denn ein freies Rijeka könnte doch der geplanten rumänisch-italienischen Verbindung irgendwelche hinderlichen Konkurrenz aus der zweifellos einsehenden Konkurrenz zwischen Rumänien und dem SCS-Staat Nutzen ziehen. Das wäre die wirtschaftliche oder ökonomische Seite des Problems, das aber noch eine andere, ebenso empfindliche Seite besitzt.

Rumänien ist ein romanischer Staat, der, von drei Seiten von slawischen Nachbarn und Ungarn umgeben, trotz seiner 15 Millionen Einwohner wie eine Insel aus dem slawischen Meere hervorragt. Eine möglichst engverbundene und sichere Anlehnung an Italien, die stonunverwandte Schwester, birgt auch ein nationalpolitisches Interesse, dem imperialistische Hintergedanken nicht abgesprochen werden können.

Die Save, die alle drei südslawischen Völkstämme miteinander verbindet und den fu-

Ein Versuch zur Lösung der Reparationsfrage.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Berlin, 5. Juni. Die „B. Z.“ am Mittag“ meldet aus London: Nach den Angaben der „Daily News“ soll Ende Juni eine interalliierte Reparationskonferenz stattfinden, in der alle einschlägigen Fragen einer Lösung zugeführt werden sollen. Sobald die alliierten Mächte zu einer Einigung gelangt sein würden, sollen die Vertreter Deutschlands zugezogen und dann in einer gemeinsamen Konferenz der Versuch gemacht werden, das komplizierte Problem der Wiedergutmachung endgültig zu lösen.

Besprechungen Baldwin mit Poincaré in Ausicht.

WAB. Paris, 5. Juni. (Wolff.) Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ meldet, es sei gestern abends von autorisierter Seite bestätigt worden, daß es trotz des offiziellen Dementis durchaus den Tatsachen entspricht, daß Premierminister Baldwin die Absicht habe, in Kürze, wahrscheinlich in Paris, entscheidende Verhandlungen mit Poincaré über die Reparationsfrage zu führen.

Er habe offenbar die Absicht, der Reparationsfrage ein Ende zu machen, und der Augenblick scheine ihm hierfür günstig.

WAB. London, 5. Juni. (Wolff.) Zu den verschiedenen Nachrichten, wonach die britische Regierung ihre Stellung gegenüber dem Reparationsproblem von neuem erwäge, wird in zuständigen Kreisen erklärt, daß es keine neuen britischen Pläne gebe. Die britische Regierung erwarte neue Vorschläge der britischen Regierung und werde sie, sobald sie eingetroffen seien, einer sehr eingehenden Prüfung unterziehen. Es werde erwartet, daß diese Vorschläge so abgefaßt seien, daß sie geeignete Grundlagen für die Besprechung unter den Alliierten bilden könnten.

WAB. Berlin, 5. Juni. Nachrichten aus Regierungskreisen zufolge wird das neue deutsche Anbot Donnerstag nachmittags überreicht und Freitag früh veröffentlicht werden.

Aus dem besetzten Gebiete.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Essen, 5. Juni. (Wolff.) Der Bahnhof Alt-Essen ist heute früh von den Franzosen unter Aufgebot einer großen Anzahl von Tanks besetzt worden. Dadurch ist der Verkehr von Alt-Essen nach Bochum-Nord und Dortmund unterbrochen. Wie verlautet, sollen noch mehrere auf der Bahnstrecke Alt-Essen-Dortmund liegende Bahnhöfe besetzt worden sein.

Mutmaß eines französischen Wachpostens.

WAB. Gießen, 5. Juni. (Wolff.) Im Düsseldorf-Dasenviertel ist der siebenjährige Sohn eines kurzzeit arbeitslosen Fabrikarbeiters von einem französischen Soldaten erschossen worden, der bei seiner Verhaftung angeblich vom Kinde beleidigt worden zu sein. Der erschossene Knabe hatte mit anderen Kindern in der Nähe des Wachlokales gespielt. Der Schuß war von einer Entfernung von etwa drei Metern abgefeuert worden.

Krach in der Fasischenpartei.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Rom, 5. Juni. Im Auftrage des Rates der Fasischenpartei hat Abgeordneter Cucchi die Fasischenorganisation in Venetia Tridentina aufgelöst und wird deren Neubildung binnen vierzehn Tagen veranlassen. Der Urheber des Vorvertrages mit dem Verbanne der Deutschen in Südtirol, Barbesini, ist aus der Partei ausgeschlossen worden.

Die Ermordung des Erzbischofes von Saragossa.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Saragossa, 5. Juni. (Habas.) Wie verlautet, soll dem Morde an dem Kardinal Soldevilla ein politisches Motiv zugrunde liegen. Soldevilla, der in der Bewegung der katholischen Gewerkschaften eine Rolle spielte, hatte eine jüngst an die Regierung gerichtete Denkschrift mitunterzeichnet, worin

gegen die eventuelle Gesetzesvorlage Verwahrung eingelegt wird, derzufolge die Staatsverfassung in der Richtung eine Änderung erfahren sollte, daß allen Religionsgemeinschaften absolute Freiheit und Gleichheit zugebilligt werde.

Doktor Zimmermann bei Lord Curzon.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. London, 4. Juni. (Reuter.) Minister des Auswärtigen Lord Curzon hat heute den Generalkommissär für Österreich, Dr. Zimmermann, im Audienzsaal empfangen. Einem Vertreter des Reuterbüros gegenüber, der von Dr. Zimmermann empfangen wurde, erklärte der Generalkommissär, der Wiederaufbau Österreichs sei ein überaus bemerkenswertes Ereignis, eine der ermutigendsten Tatsachen der jüngsten Geschichte Europas. Die Lage des Landes weise in den letzten zehn Monaten einen völligen Umschwung auf. Die österreichische Bevölkerung sei von neuem Leben und neuer Hoffnung erfüllt und es sei der Grund zu neuem Wohlstand gelegt.

Eine neue Spionageaffäre in der Tschechoslowakei.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Prag, 5. Juni. Wie die Blätter erfahren, sind in Alt-Sol und in Neu-Sol mehrere Personen, darunter der Vorsitzende

der christlichsozialen Partei, Dulicki, unter dem Verdachte, Spionage zugunsten Ungarns betrieben zu haben, verhaftet worden.

Es ist kein Wunder, wenn diese Politik unsere Staatsmänner immer tiefer in das Fatale der Verbündetenrepublik drängt, die diesen Bestrebungen dementals allein das erwünschte Gegengewicht entgegenstellen kann. Es ist kein Wunder, wenn unsere Heeresleitung die krampfhaftesten Anstrengungen zur Ausgestaltung unseres Heeres unternimmt und unser Kriegsbudget Ziffern aufweist, bei denen es dem Leser schwindlig wird. Es ist kein Wunder, wenn Frankreich

Es ist kein Wunder, wenn diese Politik unsere Staatsmänner immer tiefer in das Fatale der Verbündetenrepublik drängt, die diesen Bestrebungen dementals allein das erwünschte Gegengewicht entgegenstellen kann. Es ist kein Wunder, wenn unsere Heeresleitung die krampfhaftesten Anstrengungen zur Ausgestaltung unseres Heeres unternimmt und unser Kriegsbudget Ziffern aufweist, bei denen es dem Leser schwindlig wird. Es ist kein Wunder, wenn Frankreich

durch die Person des Generals Le Ronde auch dem Ausbau unserer Flotte Aufmerksamkeit schenkt und verwundern muß es nur, daß die Beschäftigung Rotors (Cattaro) und der dort stationierten Flottenteile durch den französischen General in Italien einen peinlichen Eindruck hervorrufen konnte. Wer Wind sät, kann nur Sturm ernten! A. Z.

Rubelmarkt?

(Von unserem Berliner Berichterstatter.)

„Die Regierung ist jedenfalls fest entschlossen, gemeinsam mit der Reichsbank die Marktsituation mit allen Kräften fortzuführen.“ Im dem wenigen Wochen, seitdem das Kabinett Cuno dies stolze Wort vom Stapel ließ, sind die Dollarbäume in dem Himmel gewachsen, und die Mark sinkt anscheinend ohne Hemmungen ins Bodenlose. Wir erinnern uns längst daran, daß es uns heute wie ein Märchen klingt, wenn man einst in damals noch herabstrebendem Ton von der Groschenmark und der Pfennigmark sprach. Wir hatten eigentlich vorgehabt, mehr den terminus technicus Kronenmark vorzuschlagen, weil die Mark dem Parität der österreichischen Krone erreichte. Aber unterdessen ist sie auch von dieser geschlagen worden, und jetzt hat sie nur noch eine Basaluta hinter sich, den Sowjetrubel!

Sind wir bereits auf der schiefen Ebene, dem Wege zur Rubelmark angefangen? Es scheint fast, als ob die pessimistischen, die der Mark jeden Währungsgehalt abschreiben, die an unbegrenzte Möglichkeiten des Dollarsurfes glauben, die Oberhand gewinnen. Daß der wilde Andrang nach Devisen, den nur rücksichtslosste Verschönerung mit „Bedarfsfällen“ zu begründen versucht, daher die Flucht vor der Mark zu den Effekten, die zu einer durchaus ungeordneten Katastrophenhäufung an der Börse geführt hat, daher die gewaltigen Preissteigerungen auf allen Gebieten. Denn die rapide Aufwärtsbewegung der Preise ist ja nur die unmittelbare Folge oder richtiger gesagt der Ausbruch des Währungsverfalls. Dabei freilich Profitierer, Wucher und letzten Endes auch gefährliche Kurzsichtigkeit stark mitwirken, da ja eben die Kaufkraft ihre Grenzen hat und die durch die Preissteigerungen bedingten Lohn- und Gehaltsbewegungen die Schraube ohne Ende drehen, unser Wirtschaftsleben in einen Fieberzustand versetzen, den es auf die Dauer nicht ertragen kann. Sind doch jetzt wieder Lohn- und Gehaltskämpfe auf der ganzen Linie entbrannt mit zum Teil recht bedenklichen Begleitererscheinungen, da die Kommunisten am Werke sind, die katastrophale wirtschaftliche Lage für ihre politischen Zwecke auszunutzen.

Wobei darauf hinzuweisen ist, daß die wirtschaftliche Not, die schwindende Kaufkraft der Mark nicht durch Lebensmittelwalle zu beheben sind. Aber auch der Regierung muß gesagt werden, daß die Währungsfrage nicht genügt, nicht ihrem vorhin zitierten stolzen Programm entspricht. Oder hält das Kabinett Cuno der Markschwand für ein nicht abwendbares Verhängnis? Dann sollte der Reichskongress das offen bekennen und sein Programm revidieren. Aber noch können wir an einem solchen Kleinmut nicht glauben. Kann doch kein Zweifel darüber bestehen, daß der Abstieg der Mark, der jetzt zum Absturz zu werden beginnt, nur zum Teil auf wirtschaftlichen Gründen beruht, zum andern Teil aber psychologisch-spekulativer Natur ist. Psychologisch wegen der ungünstigen Ansichten des Reparationsproblems, spekulativ Natur, weil eben die verhängnisvolle Devisenordnung lediglich einen Rinderfährd darstellt und von den Spekulantenteilen begehrt wird.

Im diesen beiden Punkten muß der Rubel angefaßt werden. Mit dem In-Ansicht-Stellen und Androhen der fahrgastigen neuen Reichsbankaktion ist es nicht getan; es muß endlich die partei Richtignahme auf das Spekulantentum, auch wo es sich im des

Mantel industrieller Bedarfsläufe einhält, Schutz gemäht werden. Und falls sich der Präsident Haverstein der Sache nicht gewachsen fühlt, muß ein tatkräftiger Mann an seine Stelle. Was aber Punkt 2 betrifft, so ist es ein Gebot der wirtschaftlichen und politischen Notwendigkeit, daß das Kabinett Cuno den Vorschlag der Reparationsverhandlungen beschleunigt, damit das neue Angebot endlich den Weg zu Reparationsverhandlungen bahnt. Werden doch mit jedem Tag der Verzögerung — siehe die Billionennotenflut! — dem deutschen Wirtschaftsleben neue, kaum heilbare Wunden beigemacht, was freilich auch die Alliierten, vor allem das reparationshungrige Frankreich, ad notam nehmen sollten. Jedenfalls sind äußerste Anstrengungen und größte Eile, unterstützt durch schärfste Maßnahmen gegen die verwerfliche, die Mark und das Mark des deutschen Volkes zerstörende Devisenpekulation geboten, wenn noch in nächster Stunde verhütet werden soll, daß die deutsche Währung durch unermesslichen bösschweiflichen Begleit- und Folgeerscheinungen!

Telephonische Nachrichten.

Erordnung eines griechischen Obersten.

Wien, 4. Juni. (Havas.) Der griechische Oberst Pierogias wurde auf einer Inspektionsreise im Grenzgebiete von bulgarischen Irregulären ermordet.

Passive Resistenz der slowakischen Metallarbeiter.

Wien, 6. Juni. Die Organisation „Arbeiterwille“ hat die Organisation der Metallindustrie in Graz die Durchführung der verminderten Arbeitsleistung beschlossen, weil die Industrie in einer neuerlichen Lohnverhandlung die Forderung nach Erhöhung der Grundlöhne abermals abgelehnt haben und erklären, nie über die mit 3,6 Prozent berechnete Erhöhung des Lohns hinausgehen. In der Waggonfabrik Ander in Graz sind die Arbeiter bereits gestern in die passive Resistenz getreten.

Streik im oberösterreichischen Industriegebiete.

Wien, 5. Juni. (Havas.) Im oberösterreichischen Industriegebiet ist infolge der neuen Steuerungsstelle ein Streik der Berg-, Metall- und Transportarbeiter ausgebrochen. Der Streik wird von den Gewerkschaften selbst nicht gebilligt.

Der Kampf gegen das Alkoholverbot.

Wien, 4. Juni. (Havas.) Dem Vorhaben des Staates New York, folgenden beabsichtigen mehrere andere Staaten Nordamerikas, darunter Wisconsin, die Bezahlung des Alkoholverbrauchs erlassenen Bestimmungen aufzuheben.

Kurze Nachrichten.

Wien, 5. Juni. Die Zahl der Todesopfer der Elementar Katastrophe in Val d'Aosta in Oberitalien beträgt 16. Die durch die Hochwassereindrücke verursachten Schäden werden auf 17 Millionen Lire geschätzt.

Wien, 5. Juni. Der Präsident der Republik, Marjari, hat sich auf ärztlichen Rat nach Montreux begeben.

Marburger und Tagesnachrichten.

— **Doktor Karlin — Bischof von Maribor.** Aus Rom, 5. d., wird berichtet: Die Blätter melden, hat der Papst den gewählten Triester Bischof Dr. Karlin zum Bischof der Lavanter Diözese mit dem Sitz in Maribor ernannt.

— **Todesfall.** Dienstag den 5. d. starb Frau Agnes Budetz. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag den 7. d. um 14 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pöbreze aus statt.

— **Veränderungen im Gewerbe.** Im Monate Mai wurden von der Bezirksbehördenmannschaft in Maribor folgende Gewerbeberechtigungen erteilt: Katharina Konrad, Obsthandlung, Trstenjakova ulica 16; Franz Drzavica, Schuster, Zidovska ulica 1; Stadtgemeinde Maribor, Verkauf von elektrischem Installationsmaterial, Beleuchtungs- und Heizungskörpern, Jurčičeva ulica 8; Ivan Spas, Maurermeister, Betnava ulica 26; Josip Maier, Agentur und Kommission, Gregorčičeva ulica 8; Anton Bliser, Zahntechniker, Svetlana ulica 27; Ivan Kranj, Schneider, Mejna ulica 14; Maria Brega, Kindernährmittelherstellung, Stritarjeva ulica 11; Franz Jomšić, Gasthaus, Grajska trg 3; Simo Cigaj, Gasthaus, Trzaska ulica 8; Anton Klis, Fleischer, Glavni trg; Karol Palotar, Schokoladenfabrik, Prešernova ulica 19; Ivan Pirc, Schuster, Koroska cesta 90; Albert Hollar, Expediteur, Tomšičeva ulica 12; Peter Gregor, Schuster, Pod mostom 22. — **Geldsicht** wurden folgende Konzeptionen: Anna Rehner, Gasthaus, Melisa ulica 22; Katharina Konrad, Geflügelhandlung, Glavni trg; Iva Outić, Gasthaus, Frankopanova ulica 11; Ivan Romberger, Greiserei, Koroska cesta 90; Leopold Anapic, Transportunternehmen, Ruska ulica 8; Dr. Rudolf Franz, Gasthaus, Grajska trg 3; Maria Canzel, Greiserei, Glavni trg; Ivošica Badoš, Greiserei, Ob Zelenici 8; Ivana Dolinar, Obsthandlung, Drožnova ulica 7; Davorin Johann, Holzverkleinerungsbetrieb, Magdalena ulica 13; Anton Kosič, Greiserei, Mejna ulica 24; Ivan Klancnik, Tischlerei, Dravna ulica 6.

— **Das Ende vom Lied.** Vor einigen Tagen berichteten wir, daß ein gewisser Dvorak seinem Dienstherrn Sterzel aus einem Koffer Bargeld im Betrage von 38.000 K und verschiedene Goldwaren gestohlen habe. Von dem Vorfall wurde auch die hiesige Polizei verständigt, der es in kurzer Zeit gelang, die Fährte des flüchtigen Aufzunehmern. Es wurde festgestellt, daß der Genannte, der in Zirkowicz zu Hause ist, sich in Maribor einen Koffer aufnahm und in lustiger Gesellschaft, die auch zum Großteil schon von früher der Polizei gut bekannt ist, nach St. J. fuhr. Ein anderes Mal fuhr er wieder nach Sv. Lovrenc n. P., wo er eine ganze Gesellschaft von zehn Personen ausließ. Und schließlich kaufte er sich bei der hiesigen Firma Turad einen neuen Anzug und gedachte die Reise nach Österreich aufzunehmen. In St. J. wurde er jedoch bereits von der Gendarmerie erwartet und festgenommen. Im Zusammenhang mit diesem Diebstahl wurde

bei seiner Geflüchten und bei einigen seiner Bekannten Hausdurchsuchungen vorgenommen und wirklich schon ein Teil des gestohlenen Gutes zurande gebracht. Die ganze Affäre wird vor dem Schwurgericht in Lubljana ihren Abschluß finden.

— **Wer weiß etwas?** Eine abenteuerliche Geschichte gab ein jugendlicher Ausreißer zum besten, der von den Grenzbehörden in St. J. beim Überschreiten der jugoslawischen Grenze festgenommen worden war. Der Junge, der ohne jedes Dokument war, gab an, Wilhelm Welt zu heißen. Er sei im Jahre 1922 von Amerika mit einem englischen Schiffe nach Montecarlo gekommen, sei von dort unbefugt über die Grenze nach Lubljana und von dort mit dem Schiffe nach St. J. gefahren, wo es ihm ebenfalls gelungen sei, ohne Ausweispapiere und ohne Fahrkarte nach Österreich zu kommen. Nunmehr habe er nach Hamburg fahren wollen. Warum er deswegen nach St. J. gekommen sei, konnte er allerdings nicht angeben. Da der Knabe sehr gut Slowenisch spricht, bestärkt dieser Umstand die Polizei in der Meinung, es ganz einfach mit einem jugendlichen Ausreißer zu tun zu haben. Eventuelle Aufklärungen mögen an das Polizeikommissariat gerichtet werden.

— **Kleine Polizeichronik.** Am 1. d. verlor der in der Trstenjakova ulica wohnhafte Herr Mošič eine goldene Uhrkette im Werte von 3000 K. Der Finder wird gebeten, selbe im Polizeikommissariat gegen den gesetzlichen Findextrakt abzugeben. — Vor der „Sadržana banka“ wurde ein Fahrrad Marke „Diamant“ gestohlen. — Im Zusammenhang mit den letzten Einbrüchen wurden mehrere Hausdurchsuchungen vorgenommen, zwei Personen wurden auch schon verhaftet. Die amtliche Untersuchung wird fortgesetzt. — Maria Sprah, wohnhaft in der Slovenska ulica, mußte für Blumen, die sie im Stadtpark abgerissen hatte, einen ziemlich hohen Preis zahlen. — Wegen Beschädigung der öffentlichen Anlagen wurden Roman Cvetel und Engelbert Krizan zur Verantwortung gezogen. — In Maribor und Umgebung treibt sich ein ungefähr 25jähriger Mann von mittelgroßer Statur, der auf einem Auge schießt, herum. Er spricht perfekt Slowenisch und Deutsch. Er ist dringend verdächtig, am 29. Mai in Ljubljana einen Einbruch verübt zu haben. Der Mann wird verfolgt.

— **Die Privatlehramtskandidat Legat wieder eröffnet.** Wie wir vorhergemeldet, hat die Privatschule der Wiedereröffnung, die der Privatschule Legat genehmigt und die Schule konzipiert. Vorläufig allerdings nur für Maschinenschreiben und Stenographie, doch wird man schon dies als einen großen Erfolg bezeichnen können, wenn man bedenkt, daß ein großes Bedürfnis nach tüchtigen Maschinenschreibern und Stenographen besteht. Die Eröffnung der Privatschule wird noch im Laufe dieses Monats erfolgen. Als Schulräumlichkeiten dienen die großen, schönen, luftigen Räume des Gebäudes Brazova ulica 4. Einschreibungs- und Auskünfte für die Maschinenschreib- und Stenographiekurse täglich im Schreibmaschinen-geschäft Legat, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100.

— **Einbruch beim Postamt in Maria Schnee.** Wie wir erfahren, wurde beim Postamt in Maria-Schnee eingebrochen. Bisher unbekannte Täter drangen mittels Nachschlüssel in das Postamt ein und öffneten

die Handkassette, aus der sie das Bargeld und den ganzen Markenvorrat stahlen. Die Bevölkerung wird namentlich auf den Markendiebstahl aufmerksam gemacht, denn die Diebe werden jedenfalls versuchen, die Marken in Umlauf zu setzen.

— **Flößermord.** Heute Mittwoch um 11 Uhr vormittags ereignete sich auf der Drau bei Buhred ein Unglück, dem leider auch ein Menschenleben zum Opfer fiel. Vier stark angeheiterte Männer beförderten auf der Drau ein Floß, das Eigentum des Herrn Peter Sarman aus Brezno war. Trotz der starken Strömung des hochgeschwellenen Flusses, die die äußerste Unacht bei Rudern erforderte, ließen sie das Floß an der nötigen Buhred stehen, so daß das Floß bei Buhred gegen einen Pfeiler der dortigen Brücke anstieß und in Trümmer ging. Die Männer fielen ins Wasser. Drei von ihnen konnten sich noch retten, während der vierte in den Wellen verschwand. Der angerichtete Materialschaden beträgt 100.000 K.

— **Taschendiebstahl in Slovenska Bistrica.** Montag den 4. d. war in Slovenska Bistrica Jahrmarkt. Diese Gelegenheit ließ sich die würdige Jurist der Langfinger natürlich nicht entgehen und besuchte den Markt auch. Die Beute war nicht schlecht: Einem Eisenbahner namens Franz Kovacic wurden 30.000 Kronen, einer gewissen Maria Rudolf 800 Kronen, der Maria Kovac 3400 K und dem Besitzer Janek Prištok 2600 K gestohlen. Geld soeben die Behörden, natürlich das Floß wieder herbeschaffen. Ein wenig mehr Achtsamkeit hätte vielleicht den einen oder anderen Diebstahl vermeiden lassen.

— **Die Gerichtsserien** beginnen laut einer Verordnung des Justizministeriums heute am 1. Juni. Gleichzeitig bekamen die Gerichte den Auftrag, statistisch Daten über ihre Tätigkeit im vergangenen Jahre zu unterbreiten.

— **Sonntagsruhe beim Militär.** Der Minister für Heer und Marine hat eine Verordnung herausgegeben, wonach Sonntag keine Militärausübungen vorgenommen werden dürfen. Der Sonntag ist für sämtliche Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften als vollständiger Ruhetag zu betrachten.

— **Eine gelungene Ausrede.** Dieser Tage gebrachte ein von der Zagreber Polizei ermittelte Diebstahl eine gelungene Ausrede. Der rumänische Flüchtling Alexander Stalkeš-Jovanovic wurde in dem Augenblicke ertappt, als er in einer Ziegelei Holzstücke stahl und diese über einen Zaun in den Nachbargarten warf. Zur Polizei vorgeführt, sagte er dort aus, daß er nicht die Absicht gehabt habe, das Holz zu stehlen, sondern das Holz nur deshalb in den fremden Garten geworfen habe, um sich dort damit ein Nachtlager herzurichten und darauf zu schlafen. Da aber auf diese Weise schon sehr viel Holz aus der Ziegelei verschwand ist, glaubte ihm die Polizei nicht und führte ihn dem Gerichte ein.

— **Freche Räuber.** Aus Djalovo in Serbien wird gemeldet: Auf der Straße zwischen den Dörfern Malo Rabro und Rumbrig überfielen vorigen Samstag vier maskierte Räuber zahlreiche Bauern, die auf dem Markt nach Djalovo gingen. Sie verdrängten sich in einem kleinen Walde und erwarteten einzeln oder in kleineren Gruppen die daherkommenden Leute, welche sie mit vorgehaltenen Gewehren zwangen, ihnen ihre Bauschaft einzufändigen. Den Räubern fielen auf diese Weise gegen 150.000 K in die Hän-

Unter der dünnen Bappel.

43 Kriminalroman von H. Grotzer. Verlagsrecht 1920 durch Greiner & Comp., Berlin W. 30.

Die Vorstellung vom Gesicht des Mannes, der ihn niedergeschlagen, löste keine Erinnerung in ihm aus. Er war sicher, dieses entsetzliche Gesicht vorher nie gesehen zu haben. Und noch eines war ihm klar: Falls er hinter das Gesehnisse der Persönlichkeiten seiner Gefangenenwächter kam, durfte er sie das nicht merken lassen, sonst war sein Leben verwirrt.

Es waren bittere, grimasse Gedanken, die den gequälten Mann beschäftigten, und auch schmerzliche gefielten sich ihnen zu: „Wie wird Emma in Angst sein!“

Diese Sorge ließ ihn nicht los und er nahm sich vor, der Anwalt so bald wie möglich ein Gesuch zu machen.

Es blieb ihm nicht viel Zeit zu überlegen. Der eine seiner Gefangenenwächter kam schon wieder und setzte sich zu ihm.

Es war der schlaffe, der feinere von den beiden Schurken — der „feinere“, ja, denn dieser Mensch hatte tatsächlich das Neukere eines Mitgeles der guten Gesellschaft. Der Schnitt seiner Kleidung, jede seiner Bewegungen war elegant, und wie angenehm die Stimme klang, obgleich sie gedämpft hinter der Maske vorlaut.

„Sie fühlen sich jetzt ziemlich wohl?“ fragte die angenehme Stimme und klang ganz weich dabei.

„Ja, so wohl, wie man sich in einer Lage, wie der meinigen, fühlen kann“, erwiderte Bräuner mit ironischer Zune.

Ironie lag auch in dem Blick, mit dem er den Maskierten betrachtete. Der wand sich förmlich unter den Worten und Blicken seines Opfers. Er erhob sich und setzte sich auf einen Stuhl, wo ihn der Bräuner nicht sehen konnte.

Es wurde auch nichts mehr gesprochen. Nach einer Weile kam auch der andere Maskierte herein.

Als er sich über Bräuner beugte, hatte dieser die Augen geschlossen.

„Er ist eingeschlafen“, flüsterte Jure; „das ist gut, es wird ihn kräftigen.“

„So ist's“, flüsterte Lasson zurück. „Ich will froh sein, wenn alles vorüber ist, drum laß ihn schlafen.“

„Meinst du noch immer, daß ich fahren soll?“

„Ja, du mußt fahren! Die Frau muß beruhigt werden, sie soll nicht länger in Angst bleiben.“

„Also gut, ich fahre. Da lege ich mich aber gleich hin. — Verflucht!“

„Was gibst du?“

„Ach, ich habe mich an meinem Schnappmesser verletzt.“

Jure stand jetzt bei seinem ehemaligen Herrn, schloß das Messer und rückte das Taschentuch auf den ziemlich tiefen Schnitt, der über den Zeigefinger der rechten Hand lief.

„Hier ist Gipsflaster“, sagte Lasson. „Ach, wer wird so zimperlich sein. Das schließt sich von selbst. So, ich gehe schlafen. Gegen vier Uhr weckst du mich.“

Jure wurde nicht gesprochen.

Jure aber schlich sich an das Bett heran und zog leicht einen Ring von Bräuners Finger. Die Hand bot ihm keinen Widerstand; als er sie langsam losließ, fiel sie auf die Bettdecke zurück.

„Was tust du?“ fragte Lasson von seinem Betted aus.

„Den Ring nehme ich auch noch, der ist auffallend“, flüsterte Jure. Dann nahm er leise alle Kleider und den Hut Bräuners und verließ das Zimmer.

Bräuner, der im tiefen Schatten lag, blinzelte nur ein wenig mit den Augen und stellte sich auch weiter schlafend.

Er wunderte sich jetzt sehr.

Warum hatte der Mann ihm den Ring genommen? Und weshalb tat er es mit dem Hinweis, daß dieser Ring auffallend sei? Und warum trug er die Kleider fort?

Das noch immer recht müde Gehirn des Verwundeten vermochte noch nicht rasch zu denken.

Endlich aber zog es doch ganz richtige Schlüsse, nahm an, daß geschehen sollte, was dann auch richtig geschah. Aber es dauerte einen guten Teil der Nacht, bis sich das Hirn des armen Bräuner zu solcher Klarheit durchgerungen hatte. Dann drückte die große Müdigkeit, die ihn noch immer in ihren Banden hielt, ihm die Augen zu. Er konnte den geschehenen Vorfall, es zur Reue des Mannes

nicht kommen zu lassen, nicht ausführen. Er erwachte erst, als es schon heller Tag war und Jure das Haus längst verlassen hatte.

Bräuner erwachte um die gleiche Zeit, in der Jure einen zweiten kleinen Unfall mit seiner Hand hatte. Ungeachtet, wie er war, hatte er die Tür des Abteils, in dem er fuhr, so rasch zugeschlagen, daß er sich eine Fingerwunde dabei noch weiter aufriß; er blieb damit an einer loder gewordenen Schraube hängen.

Nach jetzt beachtete er seine Wunde nicht, sondern schloß seinen weiten Fabelschiff rasch wieder. Während der Fahrt brauchte doch niemand Bräuners Kleider auf seinem Leibe zu sehen, dann die dicke, auffallende Uhrkette mit der daran baumelnden, zierlich in Email ausgeführten Wellenfuge.

Auch den Ring hatte er noch nicht angesteckt und Bräuners Hut, an dem die Schmirfelte — die er dann in Wien unachtsamerweise durch ein Band ersetzen ließ — hatte er ins Netz gelegt.

In Wien angekommen, setzte er seine Kommode in Szene; daß seine rechte Hand inzwischen zum Schreiben untüchtig geworden war, packte ihm gerade.

Den Theresientaler verausgabte er absichtlich, von der oberflächlichen Erwägung ausgehend, daß gerade diese Münze ein wichtiges Beweisstück sein werde, falls es sich darum handelte, die Persönlichkeit Bräuners festzustellen. Daß man das versuchen würde, war ihm nicht zweifelhaft.

(Fortsetzung folgt.)

de. Alle Gendarmerieposten der Umgebung erhielten den Auftrag, nach den frechen Räubern zu fahnden.

— Fleischhauerstreit in Sarajevo. Aus Sarajevo wird gemeldet: Hier sind die Fleischhauer in den Streit geraten, weil die den Appositionierungsausschuss die Bewilligung zu einer Preiserhöhung nicht geben wollte.

— Verzeihungstat einer Mutter. Ein aufsehenerregender Vorfall spielte sich am Samstag in Wien vor den Augen zahlreicher Passanten ab. Eine Frau, mit einem einjährigen Kinde am Arm und einem dreijährigen an der Hand, sprang in den Donaukanal, wo alle drei sofort in den Wellen verschwanden. Ihre Identität konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

— Der Hüter der Obilon. Der einstige glänzende Stern des Wiener Theaterhimmels, die auch in anderen Ländern gefeierte Helene Obilon war schon wiederholt gestürzt, die öffentliche Wildität in Anspruch zu nehmen; besonders in den letzten Jahren. Die in ihrer Tätigkeit gehinderte, gelähmte Frau hat aber trotz aller Sammlungen, die für sie veranstaltet wurden, die Sorge um die Existenz nicht loswerden können. Nun versendet die einstige brillierende Tragödin an die österreichischen Blätter einen Brief, der zur breiten Veröffentlichung bestimmt ist und in dem die Schauspielerin rührende Töne findet. In dem Brief macht die Obilon die Mitteilung, daß es ihr gelungen ist, ein Rabattenkupon zusammenzustellen, mit dem sie valutarische Länder besuchen und dort auftreten wolle, damit ihr und den jungen Künstlern, die zwar erschlaffte Leute, aber arme Teufel seien, ein für allemal geholfen sei. Es fehle ihr nur das Wichtigste: Geld! Vor einigen Jahren haben ihr mehrere Holländer, bekannte Kunstwissenschaftler, helfend unter die Arme gegriffen. Nun wendet sie sich mit ihrem flehentlichen Hilferuf abermals an das kunstliebende, edelvalutarische Ausland, Holland, Amerika usw., und schließlich auch an ihre lieben Wiener, denen sie in Erinnerung bringt, daß sie einst in Wien alle Herzen entflammte, daß die Wiener ihr auch heute noch anhängen, und fleht um Unterstützung ihres Vorhabens. — Ob sie damit wohl auch Erfolg haben wird?

— Großer Landarbeiterstreik in Schlessen. Nach Meldungen aus Breslau ist in Schlessen am 4. d. ein Landarbeiterstreik ausgebrochen, der bereits 13 Kreise ergriffen hat und sich noch immer weiter ausbreiten droht.

— Die Sonnenfinsternis im kommenden September. Im heurigen September tritt bekanntlich eine Sonnenfinsternis ein, die aber nur in Mexiko als eine totale zu sehen ist. Nach Blättermeldungen aus New-York hat die mexikanische Regierung eine Gesellschaft deutscher Astronomen eingeladen, im diese Sonnenfinsternis einer wissenschaftlichen Beobachtung zu unterziehen. Diese Gesellschaft deutscher Gelehrter wird unter der Führung des Direktors des Potsdamer Observatoriums, Prof. Eudendorff, stehen. Mit Rücksicht auf die deutsche Wirtschaftslage werden die Professoren Gäste der mexikanischen Regierung sein. Auch England, Frankreich und die Vereinigten Staaten werden bei der Beobachtung dieses Naturereignisses durch hervorragende Astronomen vertreten sein, wobei vor allem eine neuerliche Prüfung des sogenannten Einsteinschen Effektes ins Auge gefaßt wird. Die Beobachtung wird vom Observatorium Tacubaya aus erfolgen.

— Viehschlachtung aus Jugoslawien nach Österreich. Daß der Schmuggel von lebendem Vieh aus Jugoslawien nach Österreich in hohem Grade verbreitet ist, zeigt folgende Meldung aus Budapest: Am 2. d. hatte sich vor dem aus Prag erschienenen Einzelrichter DDM. Doktor Drobositz der Besitzer Alois Fint in Mured zu verantworten. Ihm wurde das Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit, des Fellenhandels und der Exekutionsvereitelung zur Last gelegt. Fint hatte u. a. im Jahre 1920 durch eine bewaffnete Bande vier Stück Ochsen aus Jugoslawien nach Österreich ziehen lassen. Nach durchgeführtem Beweisverfahren wurde Alois Fint zu sechs Monaten Kerker und sein Helfer J. Rebernik aus Burtka zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Vollswirtschaft.

× Die Einnahmen an Zagen und Zagenarten im Monate April betrugen in unserem Staate 47,25.095,16 Din. Im April des vorigen Jahres betrugen diese Einnahmen bloß 34,891.743,90 Din., so daß im April des heurigen Jahres eine Mehreinnahme von 12,358.351,26 Dinar erzielt wurde.

× Die Verzehrungssteuer-Einnahmen im Monate April d. J. betrugen im ganzen

Staat 43,020.312,06 Din. Im April des Budgetjahres 1921-22 betrugen die Einnahmen bloß 34,436.130,97 Din., das heißt, daß im Monat April des laufenden Jahres eine Mehreinnahme von 8,576.181,09 Din. erzielt wurde.

× Insolvenzen in der Bosnina. Aus Subotica wird gemeldet, daß sich die Kaufmannschaft der Bosnina in einer bösen Art befindet. Fast täglich stellen größere Firmen ihre Zahlungen ein, so daß die Bosninen Dinar betragen. Der Grund hierfür liegt zum größten Teile darin, daß die Kaufleute nicht imstande sind, ihren Verpflichtungen in fremden Währungen nachzukommen.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor.

Donnerstag den 7. d. „Der gute Kamerad“.

Freitag den 8. d. um 15 Uhr: „Hajanaginica“.

Samstag den 9. Juni: „Cavalleria rusticana“.

× „Hajanaginica.“ Es wird aufmerksam gemacht auf das interessante Drama „Hajanaginica“, das am Freitag den 8. d. für die Studenten gegeben wird. Die Preise sind sehr ermäßigt und ist zu hoffen, daß die studierende Jugend sich zahlreich einfinden wird. „Hajanaginica“ ist die letzte Studentenvorstellung in dieser Saison.

× „Cavalleria rusticana.“ Samstag den 9. d. wird eine der populärsten und beliebtesten Opern, „Cavalleria rusticana“ von P. Mascagni, aufgeführt. Die Partie der Santuzza singt Frau Mitrovic, die Partie des Turridu Herr Knittel, Mitglied der Zagreber Oper, die anderen Partien liegen in den Händen des Fräuleins Petkova, des Fräuleins Kogljewa und des Herrn Vladimirovic. Regie: Herr Andro Mitrovic. Am dem Abend wird außerdem noch ein Konzert gegeben, wobei die Damen Gajeva, Suštarjeva und Herr Janko mitwirken werden.

Schach.

Schach. Die Simultanproduktion des bekannten deutschen Volkmeisters Herrn Wiesendts endete mit folgenden Resultaten: Es spielten 21 Spieler. Drei unter ihnen gewannen das Spiel: die Herren Malenšek, Zei und Ostanc. Remis waren folgende Partien: Zules, Dofezal, Pinter, Hodovar und Birc jun. — Sehr unangenehm machten sich die Zuschauer bemerkbar, die durch ihre Bemerkungen namentlich die etwas nervösen Spieler störten. Herr Wiesendts selbst spielte sehr ruhig und elegant und zeigte ein großes Können. Für das Schachturnier herrschte lebhaftes Interesse; obwohl die Wettkämpfe bis nach 1 Uhr dauerten, hielt das Publikum doch zum Großteil bis zum Schluß aus.

Kino.

Mejini kino. Mittwoch und Donnerstag wird das herrliche Drama „Der Baum der Erkenntnis“ vorgeführt. Dieser Film ist vollkommen identisch mit dem Film „Das Teufelsweib“, wie es plaktiert worden ist. Das Programm ist also nicht gewechselt worden, was dem Publikum mitgeteilt wird.

Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

Bravniko društvo in Maribor hält seinen nächsten wissenschaftlichen Abend am Donnerstag den 7. d. um 8 Uhr abends auf der chirurgischen Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses mit folgender Tagesordnung ab: 1. Primarius Dr. Dermovsek: Ueber Laryngo-, Broncho-, Oesophagostomie. 2. Demonstrationen. Nächste Ausschusssitzung Freitag den 8. d. um 8 Uhr abends in der Bahnhofrestauration in Maribor.

Der Arbeiter-Radsportverein in Maribor hält am Donnerstag den 7. d. eine außerordentliche Sitzung ab, zu der alle Mitglieder sowie Damen, besonders aber die Männer zahlreich und pünktlich erscheinen mögen. Besprochen wird in der Hauptsache das Rennen am 10. d. nach Celje, sowie das Sommer-Radsportfest am 17. d. im Gasthaus „Zur Linde“ in Radbanje.

Cafe Stadtpark. Jeden Nachmittag spielt das Mariborer Sinfonieorchester von halb 17 bis halb 19 Uhr, bei schönem Wetter auch abends von 20 bis 24 Uhr. Hausmehlspeisen und Gefrorenes.

Sekte Nachrichten.

M. Beograd, 6. Juni. Am 9 Uhr vormittags eröffnete der Parlamentspräsident Juba Jovanovic die Parlamentssession. Nach der Annahme des Protokolls verlas der Präsident den Ulas, womit der König die königlichen Befugnisse zur Zeit seiner Abwesenheit auf den Ministerpräsidenten überträgt. Hierauf teilte Juba Jovanovic mit, daß die Hauptkontrolle dem Parlamente eine Reihe von Ulas zugesandt habe, da sie selbst verschiedene bereits aufgebrauchte Kredite nicht bewilligen könnte. Hierauf beantwortete der Verlehrsminister Veljko Jantovic als Vertreter des Handelsministeriums verschiedene Fragen des Herrn Spaho und Genossen in Bezug auf die Kredite für die bosnischen Banken. Der Minister für Forst- und Bergwesen Dr. Milan Strelitz antwortete auf die Fragen der Herren Spaho und Genossen über den Verkauf der Staatswälder und auf die Frage des Hallbeg Drasinica über die Bewilligung des Holzfallsens der Armen in der Ortschaft Janja. Der Minister für Agrarreform erwiderte einige Anfragen des Hallbeg Drasinica über die Gewalttätigkeiten in einigen Ortschaften in Bosnien, worauf zur Tagesordnung geschritten wurde. Als erster Redner sprach über die Regierungsdeklaration der gewesene Minister für Ackerbau und Gewässer Herr Ivan Pucelj, der in seiner Kritik sagte, daß es notwendig gewesen wäre, daß die Regierung mit einer klareren Deklaration aufträte, speziell in jenen Punkten, die sich auf die Verständigung mit Kosser und Radic beziehen. Nach ihm erteilte der Vizepräsident Herr Valtic dem Verlehrsminister Herrn Veljko Jantovic das Wort, der die Regierungsdeklaration verteidigte. Während seiner Rede kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Radikalen und Demokraten. Nach Jantovic sprachen die Herren Josa Jovanovic und Janko Vladimirovic, welche letzterer augenblicklich (zwei Uhr nachmittags) noch spricht.

M. Zagreb, 6. Juni. Anlässlich des Austausches der Universitätsprofessoren zwischen Beograd und Zagreber Universitäten sind nach Zagreb die Professoren der Beograder Universität Dr. Sima Jovanic und der Fakultät der philosophischen Fakultät Dr. Nikola Bulic beauftragt worden. Prof. Dr. Nikola Bulic hat das 50jährige Jubiläum seiner Tätigkeit als Hochschulprofessor gefeiert und wurde vom Kollegium der Beograder Universität als der älteste und als ein hervorragender Gelehrter anerkannt, an der Zagreber Universität einige Vorlesungen zu halten. Ebenso wird auch Prof. Bulic einige Vorlesungen halten.

M. Beograd, 6. Juni. Anlässlich der Nachricht, daß seitens Italiens eine Aenderung in der internationalen Situation Kinnmes vorbereitet werde, äußerte sich Dr. Matko Laginja, der Präsident des beratenden Ausschusses unserer paritätischen Kommission, einem Journalisten gegenüber u. a. folgendermaßen: Für mich ist der Standpunkt klar. Der Ausschuss und die Regierung verharren auf dem Standpunkt, der zwei wesentliche Punkte enthält, und zwar daß Delta und Banos in jeder Beziehung unter unsere Souveränität kommen müssen, und daß Kinnme ein selbständiger Staat werde, innerhalb der Grenzen, in denen es laut dem ungarisch-österreichischen Ausgleich als corpus separatum bestanden hat. Ob in dieser Beziehung eine Korrektur möglich ist, kann ich heute noch nicht sagen, und wenn ich es wüßte, würde ich es nicht sagen. Ich glaube nicht, daß die Lösung dieser Frage so nahe ist, wie sie unsere und die italienische Presse glaubt, aber ich habe nach der Schreibweise einiger italienischer Blätter den Eindruck gewonnen, daß man nicht zu flennen braucht, wenn es wirklich wahr sein sollte, daß die Italiener es sehr eilig haben.

M. Beograd, 6. Juni. Die Verhandlungen zwischen der Vöerguppe und unserer Regierung über die Auszahlung der zweiten Rate sind beendet. Die zweite Rate wird innerhalb einiger Tage ausbezahlt werden.

M. Novi Brdas, 6. Juni. Hier wurde eine Sitzung der Deutschen Partei aus der Vöpodina abgehalten, bei der gegen 200 Delegierte und Abgeordnete anwesend waren. Dr. Kraft hat ein Referat über die politische Situation gehalten, in dem er erklärte, daß die Deutsche Partei so lange die radikale Regierung unterstützen werde, als dieselbe korrekt in der Frage der nationalen Minderheiten sein werde. Die Partei hat eine Dezentralisierung durchgeführt und hat ihre Zentrale in den fünf Vöpodina bezirkte untergebracht.

Börse.

Währungen, 6. Juni. (Eigenbericht.) Schlußkurse: Paris 36, London 25,06, Berlin 0,0076, Prag 16,005, Italien 26,05, Newyork 551,75, Wien 0,0078, Gold Kronen 0,007825, Futur 0,10, Warschau 0,0098, Sofia 6.—, Beograd 6,65.

Währungen, 6. Juni. (Eigenbericht.) Schlußkurse: Paris 570 bis 577,75, Berlin 0,1107 bis 1817, London 407 bis 413, Schweln 0,1175 bis 0,1205, Wien 0,1204 bis 0,1207, Prag 269 bis 271, Italien 412 bis 417, Newyork 88,50 bis 89,50, Budapest 1,65 bis 1,70. — Saluten: Dollar 87 bis 88, Lire 400 bis 410.

Eingeliefert.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Die Wahrheit über den Bäderstreik.

Infolge der fortwährenden Angriffe des sozialdemokratischen Organes „Volkstimme“ gegen die Bädermeister sieht sich die Bädergenossenschaft veranlaßt, die Öffentlichkeit über die wahren Gründe des Bäderstreikes aufzuklären.

In der zweiten Hälfte April d. J. überreichte der Gehilfenausschuss der Bäder an die Genossenschaft eine Forderung um eine Lohnerhöhung von 25 Prozent und einen gezahlten Urlaub von 6 Tagen. Die Genossenschaft lehnte die Forderung mit Rücksicht darauf, daß die Löhne ohnehin hoch genug seien, andererseits aber die erhöhten Löhne naturgemäß eine Erhöhung der Brotpreise zur Folge gehabt hätten, was im gegenwärtigen Augenblicke der Genossenschaft als unmöglich erschien, ab.

Am 6. Mai zu Mittag suchten mehrere Gehilfenvertreter einen Meister auf und stellten ihnen ein Ultimatum, daß sie, falls sie Arbeiter haben wollen, um 7 Uhr abends in ihrem Vereinslokale zu erscheinen und die Forderungen in ihrer Gänze zu bewilligen haben. widrigenfalls der Streik proklamiert wird. Tatsächlich haben einige Unternehmern, zumeist kleinen und einige Kleinmeister, welche die Versammlung der Gehilfen besuchten, die Versammlung der Gehilfen, nachdem sie dort überrollt worden waren, die übrigen Meister arbeiteten selbst weiter.

Am nächsten Tage fand eine Besprechung aller Meister, bei welcher der Streik im Gange war, statt, zu welcher auch Gehilfenvertreter geladen waren. Es wurde ein Vorschlag auf eine 15prozentige Lohnerhöhung von den Meistern gemacht, jedoch von den Gehilfen abgelehnt.

Nun setzte seitens der Streikenden ein unglaublicher Terror ein. Einzelne Arbeitswillige wurden von den Streikposten am Betreten der Arbeitsstätte gehindert und andere beim Verlassen derselben auf der Straße abgefaßt und in das Streiklager geführt, wo sie unter Drohungen gezwungen wurden, die Arbeit niederzulegen und sich in die Organisation einschreiben zu lassen.

Damit verschärfte sich aber auch der Widerstand der Meister, welche beschloßen, sich auf keinen Fall einem solchen Diktate zu fügen.

Die Folge davon waren die häufigsten Angriffe in jeder Nummer der „Volkstimme“ gegen die Unternehmern, welchen glänzende Gewinne, die natürlich nur in der Phantasie der Gehilfen bestehen, vorgehalten werden, wobei aber ganz verschwiegen wird, daß die Brotpreise immer unter behördlicher Kontrolle stehen und die Kassulation der Bädergenossenschaft behördlich kontrolliert und genehmigt wurde.

Ebenso wird ganz verschwiegen, daß die Arbeiterbäder zum Beispiel den dreifachen Umsatz und somit auch den dreifachen Gewinn des zitierten Schöber-Betriebes erzielt.

Da sollte man sich eigentlich wundern, warum dieser Großbetrieb, der sich Arbeiterbäder nennt und dabei ein ebenso kapitalistisches Unternehmen ist wie jedes andere, nicht die Brotpreise erniedrigt, sondern mit den anderen Meistern, soweit es die Preise betrifft, immer gleichen Schritt hält. Es wurde auch bekannt, daß die Arbeiterbäder für den Ausbruch des Streikes mitverantwortlich ist und dabei das Ziel verfolgte, bei den anderen Betrieben durch Kundstengung den meisten Gewinn einzuhelfen.

Wir wollen nun noch die Löhne der Gehilfen mit der ihnen angetragenen 15prozentigen Lohnerhöhung mitteilen:

Wochenlohn 1. Kategorie K 1402, Brot täglich 15 K = 90 K, Freibad täglich 15 K = 90 K, zusammen 1672 K, monatlich also rund K 7000.—.

Um diesen Lohn, glauben wir, würden auch die streikenden geübten Arbeiter ihre Stellen mit den Bädergenossen tauschen.

Für die Bädergenossenschaft:

Kovacic m. p.

Kleiner Anzeiger.

Verkauft

Die Continental-Schreibmaschine soll in keinem Büro fehlen! Sie errang neuer auf dem Weltkongress den Weltmeister-Schreibpreis. Alleinvertriebler Ant. Kund. Vogel, Maribor, Slovenska ul. 7, Telefon 100. 10088

Übernahme Garten- u. Parkanlagen, auch in größerer und feinerer Ausführung, Pflanz, Gärtnerei, Maribor, Weisska cesta Nr. 50. 4720

Rechtlichen

Neues Haus (Villa), mit großem Garten und Bienenhaus, wird überfiedlungsbedürftig um 125.000 Dinar verkauft. Spodnja Radovanjska cesta 13, Nova vas. 4714

Kaufe Weinberge, circa 3 Joch mit Wein- und Obstbaumgärten, wird überfiedlungsbedürftig um 125.000 Dinar verkauft. Spodnja Radovanjska cesta 13, Nova vas. 4714

Schönes Wohnhaus, neugebaut, für 2 Familien, samt Garten und Hof, neben der Hauptstraße und Maribor, für Gärtnerei oder Projektionen geeignet, ist unter günstigen Bedingungen, billiger als gewöhnlich, zu verkaufen. Podlipnik, Tezno 37. Maribor. 4730

Zu kaufen gesucht

Haus, für Wäscherei geeignet, wird gekauft. Adresse in der Verwaltung. 4680

Gebrauchter Schneidmaschinenschiff, zu kaufen gesucht. Anträge Sinauer, Cesta ulica 2. 4717

Wohnhaus, Kauf und bezahlte die besten Preise. Hartinger, Wiesandrovca cesta 29. 4575

Zu verkaufen

Ornamente 300 Din, welches Bell 150 Din, harte Rüfen 360 Din, Matrizen 160 Din, Spelzschneider 100 Din, Zimmerstuhl 50 Din, 1400 Din, Schlafzimmerschrank, Garnitur für eine Person, Kommode, harte Betten, Zimmerstühle, Kleider, Stühle, und andere kleine Divans, Schlafdivan. Anfragen Rotovskij trg 8, 1. Stock, links. 4781

Wasser-Verkaufung, weiße Stoffe, Dinstüben, Sommerkleider, schwarze Seidenkleider, schwarze Damenkleider, Junger, Damenmäntel, Badeanzug, Damenkleider, Herrenkleider, Damenkleider etc. Cankarjeva ulica 2, 2. Stock, links, Tür 8. 4728

Wine Venezianer Spiegel, englische Teller, Silberbestecke, Silberbestecke, Vasen, Teekocher, Schmuckgegenstände, Dekorationsgegenstände, Kinderstühle, Bettwäsche, kleines Tischset, spanische Wand, Kleiderhalter aus Geweihen, Einlegegläser, Noten, Bücher etc. Cankarjeva ulica 2, 2. Stock, links, Tür 8. 4727

Klavier, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Zidovska ulica 1, 1. Stock. 4726

Verkauft Kinderwagen, zu verkaufen, beinahe neu, zu verkaufen. Sinauer, Cesta ulica 2. 4717

Zwei reifrassige, junge Wollschafschere mit Glanzschaf, schon zimmerrein, abzugeben. Anfrage in der Verwaltung. 4713

Ein Bett, Karthof, billig zu verkaufen. Gosposka ulica 38, im Geschäft. 4719

Kinderwagen ist zu verkaufen. Zidovska ulica 5, 1. St. 4718

Zement, Ziegel, Stroh, Heu, Kaser, Mais, Kartoffeln, Weizen, Klee zu haben bei Ojz. Andraz, Maribor, Wiesandrovca cesta 57, Tel. 88. 3866

Planten, fast neu, zu verkaufen. Cesta ulica 5, 2. Stock. 4685

Größere Einrichtung zu verkaufen. Fritiger, Arcevala 203, 4699

Neues Wasserrad mit Hilfsmotor ist zu verkaufen. Geuer, Kofeshega ulica 4, 4653

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer mit Hof an soliden Herrn zu vergeben. Anfr. in der Verw. 4728

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten, ab 1. Juli, samt Verpflegung, elektrisches Licht, auch Klavier zur Verfügung. Anfrage in der Verwaltung. 5733

Großes, schön möbliertes Zimmer, elektrisches Licht, zu vermieten. Cestlična ulica 28, 1. Stock, links. 4732

Zu mieten gesucht

Genesener Offizier sucht künftiges, großes, möbliertes Zimmer mit elektrischer Beleuchtung und separatem Eingang in der Parkanlage. Unter „Parkanlage“ an die Verw. 4677

Möbliertes Zimmer, eventuell mit Hof, sucht 40-jähriger Garcon (pensionierter Offizier), ernstgemeint Familienanschluss willkommen. Gefällige Offerte unter „Biedermaprifer“ an die Verw. 4686

Kollekt, ein kleines, für eine kleine, ruhige Verhältnisse, möglicherweise in der Grazerstraße, wird ehestens zu mieten gesucht. Anfr. an Sinauer, Cesta ulica 2. 4716

Beamten sucht nettes, reines Zimmer per sofort. Anträge unter „Beamten“ an die Verw. 4709

Stellengesuche

Chopar mit 3-jährigem Mädel sucht Hausmeisterposten. Kopitarjeva ulica 4. 4567

Intelligenter Junge, spricht slowenisch und Deutsch, gelernter Eisenarbeiter sucht Stelle als Chauffeur. Anträge an Hans Ferh, Obkirch bei Graz, Wieserstraße 203. 4689

Beamter, im Sägebetrieb, Manipulationen, Vertiefung, sowie allen Kautschukarbeiten vertraut, wünschenswert als Kompanion in größerem Handelsunternehmen unterzukommen. Geht auch als Geschäftsführer in ein größeres Handelsunternehmen. Übernimmt auch in diesem Falle einschlägige Vertiefungen. Anfr. unter „Kompanion“ an die Verw. 4715

Offene Stellen

Tätige Verkäuferin, sachkundig, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird sofort bei Firma Mithelisch aufgenommen. Vorzustellen in der Wohnung, Gosposka ulica 14, Thalska ulica 2, zwischen 3-5 Uhr nachmittags. 4588

Meister, alleinstehende Frau, welche kochen, waschen, nähen und Feldarbeiten versteht, wird als Stütze der Hausfrau gesucht. Anträge unter „Alleinstehende Frau“ an die Verw. 4678

Verkaufswoman, junge und tüchtige Gemischtwarenhandlerin, wird sofort aufgenommen bei Hans Schaperl, Toplice Dobrna bei Celje. 4572

Lehrjunge, für Gemischtwarenhandlung am Lande, wird aufgenommen. Anfr. Verw. 4649

Verlässliche Köchin für alles mit Zengnissen zu zwei Personen gesucht. Anfrage Butigschitz Lepner, Gosposka ul. 22. 4494

Luxus-Auto Fiat, 24 HP

sechssitzig, fabriksneu, noch unbefahren, das modernste mit den neuesten Einrichtungen ist um 80.000 K unter dem momentanen Fabrikspreise zu verkaufen! Zu besichtigen in Maribor. Anfragen Postfach 40. 4722

Grazer Geschäftshaus

mit Hof und großem, schönem Garten! auf sehr gutem Posten zwei Stock hoch, Zechn-Senfterfront, Portal; großer Verkaufsraum; mit vier anschließenden Magazinen in welchem seit 45 Jahren ein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft ununterbrochen mit bestem Erfolg betrieben wird, mit sofort beziehbarer großer Wohnung ist mit oder ohne Warenlager sofort

Sammlungsverhältnisse halber zu verkaufen.

Anträge unter „Sehr günstige Gelegenheit“ sind zu richten an Kleinverleihs Anzeigenvermittlung, Graz, Sachstraße 4. 4711

Hosent
Hosen
Pyjamas
übernimmt zu

Brautausstattungen
Kinderwäsche
Kombinationen
billigsten Preisen

Jackner Judmilla

MARIBOR Koroška cesta 31.

Bücherleihung wird aufgenommen. Wiesandrovca cesta 203, Bäckerei. 4708

Künftigen Barichen für Malergeschäft gesucht. Slomskov trg 2. 4725

Anständiges, nettes Mädchen, für alles, das auch kochen kann, wird sofort aufgenommen. Vorstellen nachmittags von 1 bis 2 Uhr. Nachor, Presernova ulica Nr. 27. 4734

Netteres Fräulein, in der Kinderpflege bewandert, welche auch in der Wirtschaft mithilft, wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. 4707

Spezialfirma sucht ein Fräulein oder jüngeren Mann, mit Kenntnissen der kroatischen und deutschen Sprache, im Verkehrsdienstes verfahren, per 15. Juni. Offerte unter „Praktisch A. G.“ an die Verw. 4706

Tätige, selbständiger Secher, der sehr nett und in mittleren Jahren ist, wird aufgenommen. Anfr. an M. Maday, Barabzin, Delikatessengeschäft. 4712

Gefunden - Verloren

Gestohlen wurde am 2. d. M. zwischen 8 und 9 Uhr abends, in einem Eigenbaumeinwand, eine gestrichelte, dunkelgrüne Damenjacke und ein Mädchenmantel von leichtem Tuchstoff. Im Falle der Erreuterung erbittet man gütige Anzeige in der Verw. 4692

Schlafzimmer Speisezimmer

guterhalten und komplett, wird gekauft. Anträge unter „Möbel“ an Verw. 4721

Kapitalsträftiger Kompanion oder Käufer

für Industrieunternehmen wird gesucht. Anträge unter „1888“ an die Verwaltung. 4704

Perfekte Köchin u. Stubenmädchen

mit Jahreszeugnissen gesucht. Reflektantinnen mögen ihre schriftlichen Offerte mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Lohnansprüche an die Adresse: „Direktor Emil Lederer, Subotica“ richten. Reisepesen werden vergütet. 4690



BERSON

ist und bleibt stets die Qualitätsmarke. Berson Schont die Schuhe, ist billiger und dauerhafter als Leder. — Verlangen Sie von Ihrem Schuhmacher das Anbringen von BERNON Gummi-Absätze und Gummi-Sohlen. 4942

Familie Vučetić gibt hiemit das Ableben ihrer lieben Mutter, Frau

Agnes Vučetić

bekannt. 4705

Das Leichenbegängnis findet am Donnerstag den 7. Juni um 14 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt. Maribor, den 6. Juni 1923.

3. 414.

Bürgermeisteramt Radenci, am 3. Juni 1923.

Öffentlicher Dank!

Herr Georg Hilbrand jun. hat der hiesigen Gemeinde unentgeltlich den Teil eines Grundstücks überlassen, der als Bauplatz für ein Haus für unseren Kreisarzt Dr. Jan Sedlaček bestimmt ist.

Für diese großzügige Widmung sagt ihm der Gemeindeausschuß auf diesem Wege seinen herzlichsten Dank.

Einem geschätzten, in seinem Beruf aufstrebenden und hervorragenden Arzte ist also nunmehr die Möglichkeit gegeben, sich nach vielen Schikanen in unserer Mitte niederzulassen und sein Heim zu gründen zu wolle der leidenden Bevölkerung.

Der Bürgermeister: Zemljč, m. p.

Kaffeehaus-Inventar-Verkauf!

Das ganze Inventar samt Keller des Grand-Café „Beograd“ in Maribor, Aleksandrova cesta wird in Bausch und Bogen sofort verkauft, da der Konkurs aufgehoben ist. Reflektanten wollen sich das Inventar persönlich besichtigen und sich an den Inhaber Herrn Leopold Barta, Maribor, Koroška cesta 40, behufs Verkaufs-Abchlusses wenden. 4735

Kurz-, Wirk- u. Galanteriewaren nur ein gros 4400

Gaspari & Faninger Maribor, Aleksandrova c. 55.

Kaffierin

die schon in großen Geschäften arbeitete, findet sofort Aufnahme in „Velika kavarna“ Zagreb. Schriftl. Offerte werden erbeten. 4687

NORDDEUTSCHER LLOYD - BREMEN

Allen Amerikanern bestbekannte Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Generalvertretung für Jugoslawien:

Hrv. Slav. Gospodarsko društvo in Zagreb 4245

Telegramme: NORDLLOYD - ZAGREB



Kanzlei in Zagreb
Viator konsačiste beim Staatsbahnhof
Filiale in Beograd
Obiljež venac 10
Filiale in Ljubljana
Eduard Tavcar
Miklošičeva ulica
Filiale in Veliki Bečkerek
Johann Graf
Cara Dušana ulica